

Sorte	Als Tafelobst geeignet?	Für den Garten geeignet?	Wissenswertes!	Weitere Info's.
Alkmene	sehr gut	sehr gut	Kann als Ersatz für Cox Orange dienen.	-
Ananasrenette	sehr gut	sehr gut	Fruchtausdünnung oft nötig	- Foto - Texttafel
Berlepsch, rot	sehr gut	mittel	Der Baum braucht guten Boden	
Brettacher	gut	mittel	Der Baum mag keinen kalten Standort	- Foto - Texttafel
Bittenfelder	nein	nein	Ein Baum für Streuobstwiesen	
Danziger Kantapfel	sehr gut	schlecht	begrenzt lagerfähig	- Foto - Texttafel
Gehrsers-Rambour	schlecht	mäßig	Ein Baum für Streuobstwiesen	- Foto - Texttafel
Gewürzluike	gut	mittel	Bis zur ersten Ernte dauert es ein paar Jahre	-

Sorte	Als Tafelobst geeignet?	Für den Garten geeignet?	Wissenswertes!	Weitere Info's.
Glockenapfel	gut	mittel	Fachkundiger Schnitt erforderlich	- Foto - Texttafel
Goldparmäne	sehr gut	gut	Der Baum braucht einen guten Boden	- Foto - Texttafel
Gravensteiner	sehr gut	bedingt	Braucht viel Platz, nur für große Gärten geeignet	-
Jakob Lebel	schlecht	bedingt	Braucht viel Platz, nur für große Gärten geeignet	- Foto - Texttafel
Kanadarenette	sehr gut	mittel	Braucht warmen Standort	-
Kardinal Bea	gut	mittel	begrenzt lagerfähig	-
Ontario	gut	gut	Der Apfel ist druck- empfindlich	- Foto - Texttafel
Rheinischer Krummstiel	mittel	schlecht	Ein Baum für Streuobstwiesen	- Foto - Texttafel

Sorte	Als Tafelobst geeignet?	Für den Garten geeignet?	Wissenswertes!	Weitere Info's.
Winterrambour	mittel	schlecht	Ein Baum für Streuobstwiesen	
Schöner aus Boskoop	gut	mittel	Guter Bratapfel	- Foto - Texttafel
Schöner von Wiltshire	gut	mittel	Der Apfel ist etwas sauer	-
Zuccalmaglio	sehr gut	sehr gut	Trägt oft zu viel, sollte dann ausgedünnt werden.	- Foto - Texttafel
Salemer Klosterapfel			spät einsetzend, schwach, alternierend anspruchlos	Lieferbarkeit noch offen

Apfelsorten

Ananasrenette



Ananasrenette

Heimat: In ganz Deutschland verbreitete Sorte, die nach Angaben von Dr. Lucas aus Holland stammen soll.

Reifezeit: Ende November bis März

Eigenschaften des Baumes: Der Wuchs ist stramm aufrecht und mäßig stark. Die Holzweige mit ihren stark hervortretenden Holzäugen sind auf der Schattenseite mattgrün, auf der Sonnenseite bräunlich gefärbt. Die Blätter haben auf der Unterseite eine fast filzige Behaarung, auf der welligen Oberseite dunkelgrüne Farbe. Die einjährigen Triebe sind auffallend dick, gedrunen und mit dichtem Flaum überzogen. Die Knospen sind dicht gedrängt um den Trieb gestellt. Die Bäume stehen bis in den Spätherbst hinein im Laub.

Die Blüte beginnt mittelfrüh und dauert ziemlich lange, sie ist gegen Nässe empfindlich. Der Ertrag setzt früh ein und kehrt regelmäßig wieder. Die Früchte bleiben eher klein. Sie zählen zu den köstlichsten unter den Tafeläpfeln, bleiben allerdings eher klein bis mittelgroß. In günstigen Bodenverhältnissen entwickeln sich die Früchte ziemlich gleichmäßig, der Behang ist nicht zu dicht.

Die Ananasrenette gedeiht am besten auf kräftigen, nährhaften, warmen Böden mit ausreichender Feuchtigkeit. In trockenem Boden, vor allem, wenn auch im Untergrund die Feuchtigkeit fehlt, versagt sie vollständig.

Eigenschaften der Frucht: Abgestumpfte, sehr regelmäßig gebaute Gestalt, fast ebenso hoch wie breit, nach dem Kelch zu etwas zugespitzt, nach dem Stiel zu abgeplattet. Die Schale ist ziemlich glatt, leuchtend gelb, mit zunehmender Reife goldgelb. In fast regelmäßigen Entfernungen sind über die ganze Frucht deutliche, grüne und graubraune Punkte verteilt, die auf der Sonnenseite auch oft rötlich umrahmt sind. Das Fruchtfleisch ist gelblich-weiß, saftig, anfangs knackig, später mürbe und von ausgeprägtem an schwarze Johannisbeeren erinnerndem Aroma und kräftigem süßweinigem Geschmack. Der Geruch tritt merklich hervor.

Schlechte Eigenschaften: Der Baum ist empfindlich gegen Trockenheit und Frost sowie anfällig für Krebspilz und Mehltau. Die Äpfel werden von der Obstmaden besonders gern heimgesucht.

Der Apfel ist nicht im modernen Tafelobstsortiment enthalten.

Quelle: Apfelsortengarten in Überlingen, Schloss Rauenstein.
Mit freundlicher Genehmigung des LRA Bodenseekreis

Apfelsorten

Berlepsch



Goldrenette Freiherr von Berlepsch

Zur Frucht



Erntemonat

Aug. Sept. **Ok.**

Aussehen

Mittelgroße Frucht, kugelförmig durch schwache breite Kanten abgeflacht; Grundfarbe gelb, mit braunroter Deckfarbe, die gestreift und marmoriert ist, auffällig: Kelchgrube mit meist fünf deutlichen Rippen

Verwendung

Tafelobst, Most/Saft, aufgrund langer Reifezeit lange Zeit haltbar (Mai)



Ernte Mitte bis Ende Oktober; ab Dezember bis Mai genussreif

Zum Baum



Herkunft

1880 von Dietrich Uhlhorn gezüchtet und nach dem damaligen Disseldorfer Regierungspräsidenten benannt; heute in ganz Deutschland verbreitet, Kreuzung zwischen Ananasrenette und Ribston Pepping

Wuchs

Anfangs kräftiger, dann nachlassender Wuchs; Kronenbau ist aufrecht, pyramidal oder hochkugelig, später ausladend; Frostempfindlich und anfällig gegen Krebs, Spitzendürre und Kronenfaule



überlingen

Quelle: Apfelsortengarten in Überlingen, Schloss Rauenstein.
Mit freundlicher Genehmigung der Stadt Überlingen

Apfelsorten

Brettacher



Brettacher	
Heimat: Als Zufallssämling in Brettach bei Heilbronn gefunden und vorwiegend im süddeutschen Raum verbreitet. Eltern vermutlich 'Champagner Renette' und 'Jakob Lebel'	Reifezeit: Mitte bis Ende Oktober Genussreife ab Februar
Eigenschaften des Baumes: Starkwüchsig, mit breiter Krone. Holz frosthart. Erziehungsformen vorwiegend Hoch- und Halbstamm, aber auch Busch- und Viertelstamm.	
Ertrag früh einsetzend, reich, ziemlich regelmäßig.	
Der Baum verlangt nur geringen Schnittaufwand. Gelegentlicher starker Rückschnitt wirkt der Verkahlung der unteren Astpartien entgegen. Liebt warme, nährstoffreiche Böden, gedeiht weniger gut auf schweren und nassen Böden. Anbau vor allem im Weinbauklima. Nicht für Höhen über 500 m.	
Wenig anfällig für Krankheiten und Schädlinge.	
Eigenschaften der Frucht: Sehr guter Tafel- und Wirtschaftsapfel, Haltbarkeit bis Mai. Ein sehr großfrüchtiger, plattrunder, schwachgerippter Winterapfel. Schlechter Pollenspende.	
Fruchtschale gelblich- bis weißlichgrün. Deckfarbe hellrot bis braunrot. Glatt, fettig.	
Fruchtfleisch weiß, saftig, herb gewürzt mit erfrischender Säure.	
Der Apfel ist nicht im modernen Tafelobstsortiment enthalten.	

Quelle: Apfelsortengarten in Überlingen, Schloss Rauenstein.
Mit freundlicher Genehmigung des LRA Bodenseekreis

Apfelsorten

Boskoop



Roter Boskoop	
Abstammung: durch Mutation aus dem 'Gelben Boskoop' hervorgegangen	Reifezeit: Oktober bis Februar
Betont starkwüchsige und großblättrige Wintersorte, die dank flachangesetzter Seitenäste breitausladende und lockere Kronen bildet. Die Blühwilligkeit ist nicht hoch und deshalb die Gefahr zur Ertragsalternanz groß. Maßnahmen wie rechtzeitige Ausdünnung, Wuchsschwächung durch Binden von Trieben können jedoch die Blühwilligkeit verbessern.	
Ökolog: ch zwingt einerseits der hohe Feuchtigkeitsanspruch und andererseits die Empfindlichkeit der Blüten gegenüber Frost zum Anbau auf Böden mit regelmäßiger Wasserversorgung in wenig spätfrostgefährdeten Lagen.	
Die große: windfesten und lagerfähigen Früchte sind zwar wenig druckempfindlich und damit gut transportfähig, dafür aber anfällig für Stippigkeit und Schalenbräune. Hervorzuheben ist auch die Empfindlichkeit gegen Frühschorf und Blutlaus.	

Quelle: Apfelsortengarten in Überlingen, Schloss Rauenstein.
Mit freundlicher Genehmigung des LRA Bodenseekreis

Apfelsorten

Danziger Kantapfel



Danziger Kantapfel

Ursprung: eine altbekannte, unter den verschiedensten Namen bekannte Sorte, im Bodenseekreis als auch Rotenapfel oder Schwäbischer Rosenapfel.

Reifezeit: Oktober bis Januar

Eigenschaften des Baumes:

Eine vorzugsweise für raue Gebirgslagen zu empfehlende Apfelsorte.

In der Jugend ist der Wuchs mäßig. Die Krone nimmt bald eine breite, dabei hochisrebenige Form an und bekommt einen mächtigen Durchwuchs mit sperrigen Vergabelungen. Die Frucht- und Blattstiele sind die einzigen für den Kantapfel in Betracht kommenden Formen. Die Fruchtbildung ist kurz.

Das Blatt hat eine hellfarbige Oberfläche. Die Blüte beginnt spät und ist von länger Dauer. Die Blüten sind groß und rosa gefärbt.

Der Danziger Kantapfel gehört zu den anspruchslosen Sorten. Man pflanzt nur trockenen Sandboden, weil dort die Früchte zu klein bleiben. Vom Schorf/Pilz hat der Danziger Kantapfel selten zu leiden.

Eigenschaften der Frucht:

Die Frucht erscheint wie mit einer glänzenden Fatschicht überzogen. Die Grundfarbe, von der man allerdings in der Regel sehr wenig zu sehen bekommt, ist schmutzig grün. Sie wird bedeckt von einem tiefen Rot, das tief karminrote, teils deutlich abgesetzte, teils verwischene Streifen enthält. Mit zunehmender Reife wird das Rot leuchtender.

Das Fruchtfleisch ist grünlichweiß, unter der Schale oft etwas gerötet, saftig und fein, rosenartig gewürzt, süßweinig und äußerst erfrischend. Geruch schwach.

Die Frucht ist gleich vom Baum gelblich. Der fetige Überzug der Schale verhindert eine Verdunstung und daher bleiben die Früchte längere Zeit auf dem Lager frisch. Gegen Druckflecken ist die Schale sehr empfindlich. Die Früchte sind allerdings recht fest, so dass die Herbstwinde ihnen nicht viel anhaben können.

Schlechte Eigenschaften:

Viele kleine Früchte.

Der Apfel ist nicht im modernen Tafelapfelsortiment.

Quelle: Apfelsortengarten in Überlingen, Schloss Rauenstein.
Mit freundlicher Genehmigung des LRA Bodenseekreis

Apfelsorten

Teuringer Rambour



Teuringer Rambour

(Rheinischer Winter Rambour)

Verbreitung: ganz Süddeutschland, Bodenseekreis bis weit in die Schweiz und bis zur rheinischen Tiefebene

Reifezeit: Dezember bis Mai

Eigenschaften des Baumes:

Wachstum mittelstark bis stark, Holz widerstandsfähig. Jungbäume zeigen oft eine schlechte Entwicklung, aus welchem Grunde die Sorte mit Vorliebe auf ältere Bäume veredelt wird.

Der Baum bildet eine sehr große, starkästige, weit ausladende, flach gewölbte, doch unregelmäßig gebaute Krone. Das verhältnismäßig spät entstehende Fruchtholz ist ziemlich lang. Die Kronen brauchen einige Jahre lang des Rückschnittes.

Die Belaubung ist kräftig und widerstandsfähig. Das Blatt mittelgroß, aber elliptisch bis eiförmig, untere mehr lang, dunkelgrün, Unterseite stark wollig. Zahnung tief und stumpf. Nebenblättchen lanzettlich bis pfaffenförmig. Die Blüte beginnt spät und verläuft langsam.

Der Baum wird sehr alt und ist gesund und groß. In Ärmern, zu trockenen Böden genügen weder Ertrag noch Wuchs; Mehltau und Spitzendürre treten dort auf. In kühlem, nassem, sehr schwerem Boden leidet er unter Schorf und Spitzendürre. Er liebt einen nicht zu warmen Standort mit mäßiger Luftfeuchtigkeit. So ist er für Nebellagen geeignet, ebenso wie für Höhen bis 1000 m.

Eigenschaften der Frucht:

Die Gestalt der Frucht wechselt stark je nach Nährzustand, Lage, Boden und Schnitt. Von hellgrüner Grundfarbe bei Baumreife, im Lager mehr grünlichgelb bis hellgelb, überwiegend mit rot, auf der Saite mehr dunkler, auf der Schattenseite hellerer Rotung überzogen. Die Farbe ist stark vom Standort abhängig. Erlebenspunkte weißlich stehend, fein, auch auf der Schattenseite deutlich zu sehen.

Das Fruchtfleisch ist weißlich bis schwach hellgelblich, saftig, fest und anfangs etwas grob, später mürbig und ziemlich fein. Der Geschmack ist mehr weinsäuerlich als süß, ohne besonderes Gewürz; ziemlich kräftiger Geruch.

Die Ernte darf erst recht spät, in der zweiten Oktoberhälfte erfolgen. Spät geerntete Früchte welken nicht und sind auf Lager ohne Verluste vorzüglich haltbar.

Schlechte Eigenschaften:

Spät Eintretende Tregbarkeit sowie schlechtes Wachstum des Jungbaumes.

Die Sorte ist nicht im modernen Tafelapfelsortiment enthalten.

Quelle: Apfelsortengarten in Überlingen, Schloss Rauenstein.
Mit freundlicher Genehmigung des LRA Bodenseekreis

Apfelsorten

Glockenapfel



Weißer Winterglockenapfel

Heimat: Die Sorte soll aus der Schweiz stammen.

Reifezeit: Mitte Oktober, Genussreife ab Februar, bis Juni haltbar.

Eigenschaften des Baumes:

Wuchs anfangs stark, später mittelstark. Der Baum neigt zum Auskahlen.

Ertragsbeginn mittelfrüh, Ertragshöhe mittelhoch bis hoch, aber nicht ganz regelmäßig.

Verlangt fruchtbaren Boden mit regelmäßiger Wasserführung und nicht zu kühle Lagen.

Blüte mittelfrüh; er ist ein guter Pollenspender.

Eigenschaften der Frucht:

Ausgereifter Tafel- und sehr guter Wirtschaftsapfel. Großer bis mittelgroßer glockenförmiger, oft unregelmäßig gebauter Apfel. Kräftige Rippen über die halbe Frucht laufend.

Fruchtschale etwas rau durch zahlreiche Schalenpunkte und gelegentliche Beekstungen. Schalenfarbe grünlichgelb bis gelb, Sonnenseite unterschiedlich gerötet.

Fruchtfleisch weiß, fest, nicht sehr saftig, erfrischende Säure.

Schlechte Eigenschaften:

Die Frucht neigt zur Süppigkeit.

Quelle: Apfelsortengarten in Überlingen, Schloss Rauenstein.
Mit freundlicher Genehmigung des LRA Bodenseekreis

Apfelsorten

Goldparmäne



Goldparmäne

Heimat: englische Herkunft

Reifezeit: Oktober bis Februar

Eigenschaften des Baumes:

Bis zum Beginn der Tragfähigkeit wächst der Baum kräftig. Junge Kröner müssen durch besseren Astbildung wegen einiger Jahre geschnitten werden. Die Sorte hat die Eigenartlichkeit, die Gipfelknospe zu einem starken Trieb auszubilden, die unter ihr befindlichen Knospen jedoch zu kurzen Fruchtstielen zu entwickeln.

Die Fruchtbarkeit beginnt sehr früh, und mit deren Eintritt hört das anfänglich sehr lebhaftes Wachstum des Baumes auf. Die Kroneform ist eine hochkugel- oder stumpfpyramidenförmige.

Die Blüte erscheint mittelfrüh, verläuft ziemlich langsam und ist widerstandsfähig. Die Blätter sind ziemlich groß, eiförmig, von dunkelgrüner Färbung.

Die Goldparmäne verlangt zu ihrem Gedeihen einen nährhaften Boden, welcher auch einigermaßen Feuchtigkeit zählt. Sie versagt auf sehr schweren und dabei feuchten, tonhaltigen und ebenso auf jedem zu trockenen, sandigen, armen Boden.

Eigenschaften der Frucht:

Die Frucht ist hochgebaut, stumpfkegelförmig, regelmäßig, zuweilen auch ründlich und abgeplattet, die Schale glänzend, grünlich und goldgelb, mit orange- und karminfarbenen längeren und kürzeren Streifen. Dazwischen auch rot verwaschen, zuweilen mit einzelnen Warzen versehen und leicht herbstet.

Das Fruchtfleisch ist weiß, ins gelbliche spielend, fein abknackend, netzartig gewürzt und süß, nicht sehr saftreich, in der vollreifen mürbe. Der angenehm würzige und süße Geschmack, den dieser Apfel in vollem Umfang schon zu Ende Oktober besitzt, ist ein Vorzug, welcher der Goldparmäne ihre vielen Freunde erworben hat. Schon im Spätsommer erlangen die Früchte ihre prächtige Färbung und sind Anfang bis Ende September pflückreif. Sobald sie zu lange am Baum bleiben, werden sie auf dem Lager mehlig.

Schlechte Eigenschaften:

Bei trockenem, armen Boden neigt die Goldparmäne infolge ihres übermäßigen Fruchtansatzes sehr dazu, sehr viele kleine, unansehnliche Früchte zu liefern. Dabei erschöpfen sich die Bäume sehr schnell. Auf ihr nicht zusagendem Boden kränkt die Sorte leicht an Stutzerdürre, Krebs- und Frostschäden.

Die Sorte ist nicht im modernen Tafelobstsortiment.

Quelle: Apfelsortengarten in Überlingen, Schloss Rauenstein.
Mit freundlicher Genehmigung des LRA Bodenseekreis

Apfelsorten

Jakob Lebel



Jakob Lebel

Name: Nach dem Züchter in Amiens benannt, nur unter diesem Namen vermarktet. Reifezeit: Oktober bis Dezember

Eigenschaften des Baumes:

Jakob Lebel gehört zu den starkwachsenden Sorten. Am Anfang wachsen die Stämme zwar leicht krumm, bilden dann aber in kurzer Zeit starke, buschige Kronen, die sehr breit werden. Um diesen breiten Wuchs zu zündern, sollte man in den ersten Jahren nach der Pflanzung durch zweckmäßigen Schnitt für ein hochgehendes Aussehen sorgen.

Das große, überall gesunde und für Pilze unempfindliche Laub befähigt den Baum zu stützenden Trieben, die nach wenigen Jahren mit großen Früchten voll besetzt sind. Jakob Lebel gehört zu den dankbar tragenden und mit den Erträge ruh einsetzenden Sorten. Seine Ansprüche an den Boden sind gering. Selbst in hohen roten Lagen kommt der Baum noch gut fort. Aus der Schweiz liegen Berichte vor, dass er selbst 900 m über dem Meeresspiegel gut gedeiht. So verspricht diese Sorte auch unter ungünstigen Anbauverhältnissen noch Erfolg.

Eigenschaften der Frucht:

Die Frucht ist groß bis sehr groß, gelblichgrün, an der Sonnenseite rotgelb und mit einigen längeren und kürzeren roten Streifen versehen. Bei Lagerung bekommt sie einen auffälligen Fettüberzug.

Das Fruchtfleisch ist gelblichweiß, zwischen den Gefäßbündeln und der Schale etwas gelber gefärbt. Die Gefäßbündel treten durch ihre grüne Färbung sehr scharf hervor. Das Fleisch ist mürbe, saftig, von angenehmer Säure, aber ohne eigentliche Würze.

Die Früchte sitzen etwas locker am Baume, der deshalb einen geschützten Standort verlangt. Selbst wenn schon Mitte September geerntet wird, braucht man kein Welken der Früchte zu befürchten. Der stark fettige Überzug schützt gegen das Schrumpfen einen besonderen und ausreichenden Schutz zu bieten.

Schlechte Eigenschaften:

In sehr feuchten Böden werden die großen Früchte stängig. In nicht geschützten Lagen fallen die Früchte verstärkt ab.

Der Apfel ist nicht im modernen Tafelapfelsortiment enthalten.

Quelle: Apfelsortengarten in Überlingen, Schloss Rauenstein.
Mit freundlicher Genehmigung des LRA Bodenseekreis

Apfelsorten

Ontario



Ontario

Ursprung: aus einer Kreuzung des Northern Spy mit dem Wagenerapfel hervorgegangen und in der Provinz Ontario gezüchtet, 1882 in den Handel gebracht

Reifezeit: Dezember bis April/Mai

Eigenschaften des Baumes:

Er wächst ziemlich stark, geht hoch in die Höhe, um später kugelige Kronen zu bilden.

Was ihn besonders auszeichnet, ist sein festes, lederartiges, gesundes Blatt, das ihn wie auch seine Frucht widerstandsfähig gegen Krankheiten und Feinde macht. Dazu kommt der frühe Eintritt und die regelmäßige Wiederkehr der Erträge, die selbst dort eintrifft, wo der Ontario mit einem leichten, sandigen Boden vorlieb nehmen muss. Er bevorzugt sonnige Lagen, hat sich aber auch in freier, hoher Lage bewährt.

Er reift spät und ist gegen Witterungseinflüsse unempfindlich.

Eigenschaften der Frucht:

Groß, plattgedrückt, von gelblichgrüner Grundfarbe, zur Reifezeit lebhaft gelb, auf der Sonnenseite zunächst rötlich, später lebhaft rot verwaschen und gestreift. Zahlreiche weiße Tupfen heben sich von der roten Deckfarbe deutlich ab.

Sein Fruchtfleisch ist weißlich, zart und mürbe und von sehr erfrischender, angenehmer, feiner Säure.

Einer seiner Hauptvorzüge ist seine Haltbarkeit bis in den Sommer hinein, ohne dass er welkt und schrumpft, und ohne dass er seine erfrischende Säure einbüßt. Er schmückt sich erst nach geraumer Lagerung mit den oben angegebenen frischen Farben.

Seine fest, mit einem Wachsüberzug versehene Schale macht ihn widerstandsfähig gegen Pilzbefall. Die Früchte hängen auch im Sturm ziemlich fest.

Schlechte Eigenschaften:

sind nicht bekannt.

Der Apfel ist nicht im modernen Tafelapfelsortiment enthalten.

Quelle: Apfelsortengarten in Überlingen, Schloss Rauenstein.
Mit freundlicher Genehmigung des LRA Bodenseekreis

Apfelsorten

Rheinischer Krummstiel



Rheinischer Krummstiel

Reifezeit: Oktober bis Mai

Eigenschaften des Baumes:

Sterk wachsend, fast großkronig, Kronenform breit, ausladend, oft stark überhängend. Selbstst. verzweigend, daher nicht zu lang schneiden und nicht zu früh mit dem Schnitt ansetzen. Am besten dechnender mäßiger Rückschnitt. Kräftig ausleuchten.

Rheinischer Krummstiel verlangt mittelschweren bis schweren, warmen, durchlässigen, aber auch mäßig feuchten Boden und eine sehr warme, sonnige Lage. Er beginnt ziemlich spät mit dem Fruchten, trägt dann aber sehr reich. Die Blüte ist mittelspät; er gilt als guter Pollenspender.

Die Sorte zeichnet sich durch lange Haltbarkeit und gute Lagerfähigkeit aus und ist auch gut zum Aufhängen auf alten Bäume geeignet. Sie kann vielfach an Stelle des Bohnapfels treten, da sie geschmacklich besser ist. Verlangt eine kräftige Düngung.

Eigenschaften der Frucht:

Mittelgroß, hochgebaut, sich nach Stiel und Kelch verjüngend, am Stiel und Kelch leicht gerippt. Die Fruchtschale ist glatt, zur Reifezeit feingelblich, karminrot gestreift und verwaschen. In der Regel sehr schön gerötet.

Der Kelch ist klein, geschlossen, in mittlerer Kelchgrube, der Stiel kurz bis mittellang, am Ende verdickt, durch Fleischwulst oft zur Seite gedrückt. Die Stielhöhle ist eng und tief.

Das Kernhaus ist zwiebförmig, fleischig, das Fruchtfleisch grünlichgelb, abknackend, sehr saftig und erfrischend mit leicht gewürztem Geschmack. Er findet Verwendung als Tafel- und Wirtschaftsapfel.

Schlechte Eigenschaften:

Versagt in zu nassem, kaltem, aber auch in zu leichten, trockenen Böden.

Die Sorte ist nicht im modernen Tafelapfelsortiment enthalten.

Quelle: Apfelsortengarten in Überlingen, Schloss Rauenstein.
Mit freundlicher Genehmigung des LRA Bodenseekreis

Apfelsorten

Zuccalmaglio



von Zuccalmaglio's Renette

Reifezeit: November bis März

Herkunft: Gießenbraten im Rheinland; 1878 aus der Befruchtung der Ananas-Renette mit dem Purpurnen Äpfel hervorgegangen.

Eigenschaften des Baumes:

Der Baum ist wüchsig. Zur Erziehung von kräftigen Hochstämmen ist ein Rückschnitt unentbehrlich. Die Krone hat einen pyramidalen Wuchs, die Leittriebe entwickeln sich gleichmäßig, wobei rechtzeitiges Auslichten erforderlich ist.

An den Standort stellt die Sorte keine besonderen Ansprüche. Für trockene Lagen eignet sie sich allerdings nicht. Lobend verdient ihre Unempfindlichkeit gegen Feinde und Krankheiten hervorgehoben zu werden.

Die Blätter sind zwar klein und rau, nicht glänzend, aber dabei gesund. Die Blüte beginnt ziemlich spät, dauert lang und ist unempfindlich gegen Witterungsrisse.

Eigenschaften der Frucht:

Mittelgroß, ebenso hoch wie breit. Grünlichgelb, zur Reifezeit zitronengelb, auf der Sonnenseite selbst verwaschen und gefleckt. Auf der Grundfarbe sind feine bräunliche, von einem weißen Hof umgebene, zahlreiche Punkte.

Das Fruchtfleisch ist gelblich und fein, anfangs abknackend, ziemlich fest, später mürbe, sehr saftig und alantartig, köstlich gewürzt. Mit der entsprechenden Farbe und gleichmäßigen Form verbindet sich eine lange Haltbarkeit und ein sehr edler Geschmack.

Die Sorte lässt sich, ohne welk zu werden oder an ihrer Frucht einzubüßen, bis ins Frühjahr hinein aufbewahren. Sie hängt fest im Winter.

Schlechte Eigenschaften:

Für ihre Tragbarkeit besitzt die Sorte einen schwachen Wuchs, wodurch die Früchte, wenn sie nicht rechtzeitig angeknockt werden, klein bleiben.

Der Apfel ist nicht im modernen Tafelapfelsortiment enthalten.

Quelle: Apfelsortengarten in Überlingen, Schloss Rauenstein.
Mit freundlicher Genehmigung des LRA Bodenseekreis